Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pfg. Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschließlich Postzustellgeld. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
1 Millimeter Höhe, einspaltig 5 Rpfg., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Rpfg. Anzeigenaufträge werden nur lt. unserer Preisliste angenommen und ausgeführt.
Schluß der Anzeigenannahme:
Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schles.).

63. Jahrgang. — Fernsprecher 494.

Druck und Verlag: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

Nr. 196. | Freitag, den 23. August | **1935.**

Schachteinsturz in Berlin.

Während die Berliner Bevölkerung noch unter dem Eindruck des verheerenden Brandes auf der Funkausstellung stand, ist die Reichshauptstadt von einem neuen Schicksalsschlag betroffen worden.

In der Hermann-Göring-Straße, die vom Potsdamer Platz am Brandenburger Tor vorbei zum Reichstagsgebäude führt, ist am Rande des Tiergartens eine noch im Bau befindliche Tunnelstrecke der Nord-Süd-S-Bahn in einer Länge von mehr als 50 Metern eingestürzt. Bei dem Unglück wurden der große Kran und die gesamte Konstruktion mit den darüberliegenden Straßenbahnschienen in die Tiefe gerissen. Auch ein starkes Wasserrohr zerbrach, das jedoch nur für kurze Zeit seine Wassermassen in die Grube senden konnte, da die Zufuhr sofort abgeriegelt wurde. Die Feuerwehr, die mit acht Zügen angerückt war, begann sofort mit den Aufräumungsarbeiten und versuchte, die herabgestürzten Erdmassen freizulegen, um festzustellen, wie viele Verschüttete sich darunter befinden. Die Reichswehr setzte eine Pionierkompagnie ein. Nach anstrengenden Bemühungen gelang es, vier Verschüttete zu bergen, von denen zwei schwer und die beiden anderen leicht verletzt sind.

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Unglücks begab sich Reichsminister Dr. Goebbels — dessen Wohnung sich schräg gegenüber der Unglücksstelle befindet — sofort an die Unglücksstätte, an der alsbald auch Reichsminister Dr. Frick, Polizeipräsident Graf Helldorf, Reichsleiter Dr. Ley, Generaldirektor Dorpmüller, eintrafen. Ebenso der zuständige Generalstaatsanwalt. Der Garten des Ministers Goebbels, ebenso seine ganze Wohnung, wurden auf seine persönliche Anweisung zu Sanitätszwecken zur Verfügung gestellt, um den Verunglückten jede allenfalls notwendige Hilfe zu leisten.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht einwandfrei geklärt. Von Seiten der anwesenden Regierungsmitglieder wurde jedoch eine strenge Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob und inwieweit Fahrlässigkeit der beteiligten Aufsichtsstellen in Frage kommt.

Nach einer ersten Feststellung durch Namensaufruf werden etwa 14 Arbeiter vermißt. Einwandfreie Zahlen werden allerdings erst nach Durchführung der Räumungsarbeiten gegeben werden können.

Schwierige Bergungsarbeiten

Strenge Untersuchung des Berliner Einsturzunglücks.

Die Deutsche Reichsbahn teilt mit:

„Die Aufräumungsarbeiten an der eingestürzten Baugrube der Nord-Süd-S-Bahn in der Hermann-Göring-Straße werden mit äußerster Energie betrieben. Neben der Feuerwehr sind Pioniere und Technische Nothilfe eingesetzt worden.

Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, hat schärfste Untersuchung angeordnet und läßt während der Aufräumungsarbeiten photographisch jede einzelne Phase festlegen, um der Untersuchungskommission einen möglichst einwandfreien Einblick in die Vorgänge, die zu dem bedauernswerten Unglück geführt haben, zu geben. Ehe die Aufräumungsarbeiten durchgeführt sind, wird sich voraussichtlich die Entstehungsursache des Unglücks nicht feststellen lassen.

Neben den vier Verletzten, die in die Charité übergeführt worden sind, konnte bisher keiner von den vermutlich verschütteten Arbeitern geborgen werden. An der Untersuchung sind gemeinsam mit der Reichsbahn die Kriminalpolizei und der Oberstaatsanwalt beteiligt. Es ist damit zu rechnen, daß die Aufräumungsarbeiten trotz aller Beschleunigung mindestens noch einen vollen Tag in Anspruch nehmen werden."

Sofort nach dem Einsturzunglück hat der amerikanische Botschafter das Gebäude der Botschaft, das ehemalige Blücherpalais am Pariser Platz, für die Unterbringung der Verletzten und der Rettungsmannschaften bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Bei Einbruch der Dunkelheit wurde die Arbeit an der Unglücksstelle am Brandenburger Tor im Lichte vieler Scheinwerfer fortgeführt. In Gegenwart des Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley fand eine gemeinsame Besprechung der Führer der an den Bauarbeiten beteiligten Organisationen statt, in der über den Einsatz der Kräfte während der Nacht und die allgemeine Fortführung der Bergungsarbeiten beraten wurde. Minister Dr. Goebbels ordnete an, daß zunächst einmal durch nochmaligen Aufruf der Arbeiter versucht wird, die Zahl der Vermißten festzustellen. Nicht genug gelobt werden kann die Einsatzbereitschaft aller am Rettungswerk beteiligten Formationen. Die Männer haben förmlich im Schweiße ihres Angesichts gearbeitet, nicht zuletzt auch die am Bau beteiligten Arbeiter. Ihnen wie auch den Pionieren, wurde im Garten des Hauses des Ministers ein Essen gereicht. Die Verpflegung der gelamten Rettungsmannschaften erfolgte auf Veranlassung von Dr. Ley durch die Deutsche Arbeitsfront. Vom Reichsheer sind u. a. eingesetzt Teile der 4. und 6. Kompanie sowie des Nachrichtentrupps der Wachtruppe Berlin. Am Abend trafen zur Ablösung Teile der Pionierkompagnie Küstrin ein.

Abgesagte Empfänge

Der Empfang von Mitgliedern des 11. Internationalen Strafrechts- und Gefängniskongresses durch die Reichsregierung ist mit Rücksicht auf das schwere Unglück, das sich am Dienstag in Berlin ereignet hat, abgesagt worden. Ebenso hat der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, den Abendempfang in den Krollfestsälen abgesagt.

Funkschau geht weiter

Einrichtung einer Nothalle

Das nächtliche Großfeuer auf der Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung konnte nach mehrstündiger schwieriger Löscharbeit der tapferen und aufopferungsfreudigen Berliner Feuerwehr erfreulicherweise auf den Herd des Brandes beschränkt werden. Den Flammen ist lediglich die Halle 4 zum Opfer gefallen, alle übrigen Ausstellungshallen sind unversehrt geblieben.

Auf Anordnung des Führers wird an Stelle der abgebrannten Halle sofort eine Nothalle errichtet, die spätestens am Freitag fertiggestellt sein wird. Tag und Nacht wird gearbeitet, um unter Aufbietung aller Kräfte dieses Ziel zu erreichen und damit einen Beweis zu liefern, daß deutsche Arbeitskraft auch durch derartige Unglücke sich nicht hemmen läßt.

In den übrigen Hallen wird die Ausstellung ununterbrochen fortgeführt. Am Dienstagvormittag ist die Ausstellung zur gewohnten Stunde wieder geöffnet worden. Die Fernsehhalle der Rundfunkausstellung, die neben der ausgebrannten Halle 4 liegt und während des Brandes mit Hilfe des Arbeitsdienstes vorsorglich geräumt worden war, ist wieder eingerichtet und den Ausstellungsbesuchern zugänglich gemacht worden.

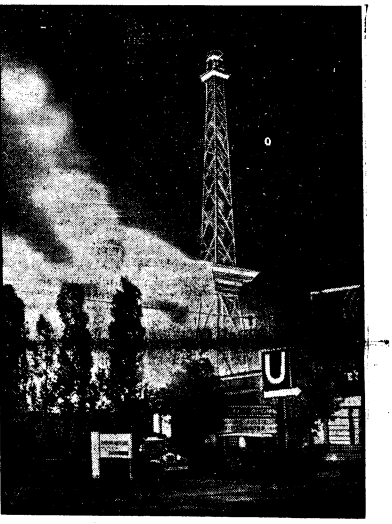
Der amtliche Schlußbericht

Ueber den Großbrand auf der Funkausstellung wird auf Grund der Aussagen der maßgebenden Beamten der Ausstellungsleitung, der Feuerwehr und der Polizei folgender amtlicher Schlußbericht ausgegeben:

Das Feuer entstand um 20.08 Uhr nach der Beobachtung eines aufsichtsführenden Beamten an einem Ausstellerstand der Halle 4 und breitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus. Heizer und andere in der Halle anwesende Personen machten sofort Löschversuche.

Dabei ist der Vertreter der Firma Stein, Karl Uebler aus Nürnberg, der heldenmütig den Versuch machte, einen Hydranten in Tätigkeit zu setzen, von den Flammen erfaßt worden. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er Dienstag früh verstarb.

Die in der Halle 4 selbständig untergebrachte Feuerwehrwache griff sofort den Brand an und gab Großfeueralarm. In kürzesten Zeitabständen trafen insgesamt 14 Züge der Feuerwehr ein. Im Funkturmrestaurant befand sich eine Anzahl von Personen, die durch die Umsicht und den Mut des Fahrstuhlführers Erich Goschneck und weiterer Hilfsmannschaften in Sicherheit gebracht wurden. Als Goschneck den Fahrstuhl nicht mehr in Betrieb halten konnte, befanden sich im Funkturmrestaurant noch acht Personen, die durch eine Feuerwehrtruppe unter Führung von Baurat Dr. Schäfer in Sicherheit gebracht wurden.



Das brennende Restaurant im Funkturm.
Der Riesenbrand in der Funkausstellung breitete sich auch auf das 50 Meter hoch gelegene Restaurant im Funkturm aus. Es gelang jedoch, den Brand zu löschen, ohne daß Menschen verletzt wurden.

Um 22 Uhr war das Feuer eingekreist und ein Uebergreifen auf benachbarte Hallen mit Sicherheit ausgeschlossen.

Auch der Brand im Funkturmrestaurant war eingedämmt. Bereits kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers traf Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Ausstellungsgelände ein. Er leitete persönlich die Absperrungs- und Sicherheitsmaßnahmen, die durch SA., SS., Politische Leiter, Schutzpolizei, Arbeitsdienst, Angehörige der Wehrmacht und Technische Nothilfe durchgeführt wurden. Dadurch war es möglich, am Brandort eine auch in der ausländischen Presse hervorgehobene mustergültige Ordnung aufrechtzuerhalten. Da zu Anfang die Gefahr eines Uebergreifens der Flammen auf die Fernsehhalle 3 bestand, wurde diese Halle durch den Arbeitsdienst vorsorglich geräumt. Sie konnte aber bereits Dienstag früh wieder eingerichtet werden und wurde mittags zum Teil wieder in Betrieb genommen. Auch Reichsminister Dr. Frick erschien gegen 23 Uhr auf der Brandstätte. Er ließ sich über die getroffenen Maßnahmen Bericht erstatten und stellte für die Aufräumungsarbeiten 150 Arbeitsdienstmänner zur Verfügung.

Kurz nach Mitternacht war das Feuer in der Halle 4 so weit niedergekämpft, daß mit den

Aufräumungarbeiten

begonnen werden konnte. Die Beleuchtung und das Signalfeuer des Funkturms blieben während des Brandes in Betrieb.

Durch das Feuer ist die Halle 4 völlig zerstört worden. Die dort ausgestellten Apparate sowie der im Keller liegende Maschinenraum des Ultra-Kurzwellensenders sind ebenfalls vernichtet. Die Aufräumungsarbeiten werden bis Donnerstagabend beendet sein. Die Umfassungsmauern werden zur

Zeit durch Pionniere beseitigt, die Dienstag früh um 4.30 angesetzt worden sind. Beim Brandunglück ist leider ein zweiter Toter zu beklagen. Am Dienstagmittag wurde nämlich nahe dem Haupteingang zur Halle 4 eine verkohlte Leiche gefunden, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. 20 verletzte Personen wurden in das Krankenhaus eingeliefert, doch konnte der größte Teil von ihnen nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden. Die Funkausstellung erleidet, wie bereits bekanntgegeben, keine Unterbrechung. Auch die in diesem Jahre weiterhin geplanten Veranstaltungen des Ausstellungs- und Messeamts werden programmmäßig durchgeführt.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach allen an den Hilfs-, Absperrungs- und Aufräumungsarbeiten Beteiligten den Dank für ihr kraftvolles Eingreifen aus. Dieser Dank gilt besonders den Mannschaften, die unter Lebensgefahr die Rettung vom Feuer schwer bedrohter Personen durchgeführt haben. Der Führer und Reichskanzler hat Reichsminister Dr. Goebbels bereits beauftragt, im Einvernehmen mit der Stadt Berlin eine großzügige Neuplanung des Messegeländes vorzubereiten."

Wieder voller Betrieb

Hadamovsky gegen ausländische Lügennachrichten.

In der Halle des Volkssenders wurde gleich nach Wiedereröffnung mit der fünften Volkssendung begonnen. Im Rahmen dieser Sendung nahm Reichssendeleiter Hadamovsky das Wort, um sich mit ausländischen Lügennachrichten über die Rundfunkausstellung auseinanderzusetzen. Er führte dabei u. a. aus:

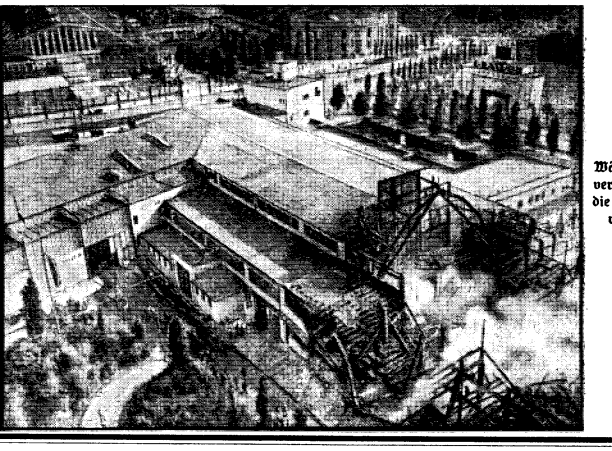
„In anderen Ausstellungen muß man draußen Reklame machen, damit das Volk sie besucht. Wir hatten für heute vormittag und für Mittwochvormittag die Ausstellung gesperrt und die Eintrittspreise um ein Vielfaches erhöht, damit überhaupt für den Handel und die Industrie die Möglichkeit gegeben war, hier in dieser überfüllten Ausstellung ihre Verkäufe tätigen zu können. Ausländische Sender haben sich nicht geschämt, heute morgen noch die Meldung durchzugeben, daß die Berliner Rundfunk-Ausstellung vernichtet sei. (Stürmische Pfui-Rufe.)

Nun, die Berliner Rundfunk-Ausstellung steht, und das Volk besucht sie. Im Gegenteil, wir haben die Sperre, die heute morgen vorgesehen war, um den allzu großen Andrang abzuwehren, aufgehoben, um damit unseren Berliner Volksgenossen und der ganzen Welt zu zeigen, daß bis auf die dem Brande zum Opfer gefallene Halle 4 die ganze Funkausstellung unversehrt und für unsere Besucher wieder eröffnet ist.

Es ist in diesen lügnerischen Meldungen gesagt worden, daß auch die Halle 3, die Fernsehstraße und die weiteren Industriehallen dem Brande zum Opfer gefallen wären, obgleich sich jeder durch eigenen Augenschein vom Gegenteil überzeugen konnte. Es ist dem mutigen Einsatz der SA., SS., der Polizei, der Feuerwehr und aller anderen hinzugezogenen Kräfte, vor allem auch des Arbeitsdienstes, gelungen, sofort nach dem Bekanntwerden des Brandes das Feuer auf seinen Herd, auf die Halle 4, zu beschränken und einzukreisen. Damit ist ein Uebergreifen auf andere Hallen vermieden worden. Unser Dank gebührt den mutigen Männern, die dort, zum Teil unter Einsatz ihres Lebens, diese Arbeit geleistet haben.

Heute kann ich Ihnen jedenfalls als den Willen der Regierung und den Willen der Ausstellungsleitung bekanntgeben, daß die Ausstellung in demselben Umfange wie früher fortgeführt wird.

Sie können jetzt hinausgehen aus dieser Halle des Volkssenders und hineingehen in die Fernsehhalle, und Sie werden sich überzeugen können, daß die Halle und die Fernsehstraße unversehrt geblieben sind. Wir haben soeben die Mitteilung bekommen, daß durch den Brand von den über 200 Ausstellern 14 Firmen der Apparate-Industrie betroffen worden sind. Diese Firmen werden sofort eine neue Ausstellung eröffnen. Die Trümmer der Halle 4 werden in 24 Stunden beseitigt sein. Wir lassen uns durch keinerlei Lügennachrichten beirren und betonen immer wieder nur, daß der nationalsozialistische Aufbauwille sich gegen alle Widerstände durchsetzt."



Während die Halle IV vernichtet wurde, sind die übrigen Hallen unversehrt geblieben.

Weltbild (M).

Anteilnahme des französischen Postministers

Der französische Postminister Mandel hat aus Anlaß des Brandes in der Funkausstellung an Reichsminister Dr. Goebbels ein Telegramm gesandt, in dem er die Anteilnahme des französischen Rundfunks zum Ausdruck bringt. Reichsminister Dr. Goebbels hat darauf folgendermaßen geantwortet: „Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihre freundliche Anteilnahme und Sympathie zu dem schweren Verlust, den der deutsche Rundfunk und seine Industrie erlitten hat."

Das große Unglück, das die Berliner Funkausstellung heimgesucht hat, erregt in der Londoner Presse um so größeres Aufsehen, als gerade dieser Tage auf dem Ausstellungsgelände von Olympia eine englische Funkausstellung eröffnet worden ist. In den ausführlichen Schilderungen von dem Brande, die die englischen Berichterstatter in Berlin ihren Blättern gesandt haben, wird vor allem der Mut und die Gewandtheit der Berliner Feuerwehrleute hervorgehoben, deren Selbstaufopferung es zu danken ist, daß die im Restaurant des Funkturms vom Feuer bedrohten Menschen gerettet wurden.

Der Fernsehsender wieder in Betrieb

Berlin, 21. August.

Wie die Reichssendeleitung mitteilt, ist in der Fernsehhalle der Funkausstellung der 320zeilige Bildsender der Fernseh A.-G. wieder in Betrieb genommen worden.

Gewittersturm über Südrußland

Moskau, 21. August. **Die Stadt Rostow am Don wurde von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht. Ein Orkan, der mit Windstärke 12 über die Stadt hereinbrach und mit einem heftigen Platzregen und Hagelschlag verbunden war, überschwemmte die tiefer gelegenen Stadtteile. Der gesamte Straßenverkehr wurde stillgelegt. Durch das Unwetter wurden 26 Häuser zerstört und zahlreiche Brände brachen aus. Insgesamt sind durch den Gewittersturm, die Ueberschwemmungen und verschiedene Erdstürze 15 Personen getötet und 20 verletzt worden. Der Blitz tötete 15 Pferde.**

Chronik des Tages

Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsverweser von Ungarn zum St. Stefanstage, dem ungarischen Nationalfeiertag, ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen auf Grund der Vereinbarung vom 8. August haben am Montag in Warschau begonnen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Dr. h. c. Raeder, besichtigte die Marinewerft Wilhelmshaven und hielt später bei einer Parade der Truppenteile des Standortes eine Ansprache an die Marinesoldaten.

Die Kownoer Zeitung „Lietuvos Zinios" bringt die Nachricht, daß die für den 29. September d. J. festgesetzten Wahlen zum Memelländischen Landtag höchstwahrscheinlich verschoben würden.

In Paris fand die kirchliche Trauung der Tochter Lavals mit dem Grafen de Chambrun statt.

Zwischenfälle in Bosnien

Zwei Tote und 24 Verletzte.

Belgrad, 21. August. **In Rogatitza in Bosnien kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie. Die Gendarmerie machte von der Schußwaffe Gebrauch und tötete zwei Bauern, während fünf schwer und 19 leichter verletzt wurden.**

Aus der amtlichen Darstellung ist die Ursache des Zwischenfalls nicht klar ersichtlich. Dieser Darstellung zufolge ist in der Nähe der orthodoxen Kirche ein Flugzeug abgestürzt, das Propagandamaterial abgeworfen hatte. Einige Muselmanen wollten dem Flieger zur Hilfe eilen und überquerten dabei den Kirchenplatz, auf dem die orthodoxe Gemeinde versammelt war. Die Versammelten protestierten gegen die Anwesenheit der Muselmanen, und es entstand eine Schlägerei. Als die Gendarmen den Streit schlichten wollten, wurden sie von den Muselmanen und den Orthodoxen gemeinsam angegriffen und mit einem Steinhagel überschüttet. Fünf Gendarmen und ein Gendarmerieoffizier wurden dabei verletzt. Die Gendarmen machten darauf von der Schußwaffe Gebrauch.

(45. Fortsetzung.)

Was sich in den nächsten Sekunden ereignete, war das Werk weniger Augenblicke.

Holland, der durch eine zufällige Wendung des Kopfes die hinter der Tür lauernde junge Wärterin entdeckt hatte, wußte sofort, mit einer plötzlichen Hellsichtigkeit, was der nächste Augenblick bringen würde.

Vermutlich hatte sich Inez Caldér vorhin auf der Treppe befunden und so den Zusammenstoß der beiden Verbündeten mit Fernandez verfolgen können. Dann mochte sie ratlos gestanden haben, bis sie die vier aus Cerucchi's Zimmer hatte kommen sehen.

Fernandez' und Cerucchis Aufmerksamkeit war ganz von dem Lärm in Anspruch genommen, den die Wärterinnen vollführten. Sie konnten beide nicht ahnen, daß ihnen von hinten Gefahr drohte.

Lautlos, einer Katze gleich, schnellte Inez auf Cerucchi zu und sprang ihm von hinten an den Hals. Ihre Arme schlossen sich fest um seine Kehle.

Cerucchi schrie erschreckt auf, taumelte und stürzte nach rückwärts. Die Pistole entfiel ihm, mit beiden Händen versuchte er sich das Mädchens zu erwehren.

Fernandez wandte sich mit einem wilden Fluch den beiden am Boden sich Wälzenden zu. Nur einen Augenblick ließ er seinen Gefangenen außer acht, aber dieser Augenblick genügte, um die Lage entscheidend zu verändern.

Holland hatte mit angespannten Sinnen auf diesen Augenblick gewartet. Wenn er es auch nicht wagen durfte, sich umzuwenden, so waren doch alle seine Muskeln gestrafft, jeder Nerv vibrierte.

Und als nun das Geräusch der vorschnellenden Schritte und des darauffolgenden Falles an sein Ohr drang, fuhr er blitzschnell herum, sah, wie Fernandez mehr verblüfft als erschreckt auf Cerucchi blickte — und benützte diesen einzigen möglichen Augenblick, indem er mit gesenktem Kopf gegen Fernandez anrannte. Der Kreole stürzte zu Boden, Holland auf ihn.

Doch das Unternehmen schien aussichtslos. Wenn auch die Ueberrumpelung gelungen war, so konnten sich Holland und Watkins mit ihren gefesselten Händen doch nicht ernstlich gegen ihre Widersacher verteidigen.

„Verfluchte Hunde!" knirschte Fernandez, ohne sich zunächst von dem Gewicht des auf ihm liegenden Gegners befreien zu können. Die Pistole war im Augenblick wertlos, im Gegenteil, sie hinderte ihn bei der Abwehr. Er ließ sie kurzerhand fallen, und nun packte er mit beiden Händen zu.

Ein Faustthieb traf Holland unter dem rechten Auge, ein zweiter landete am Kinn. Es dauerte nicht lange, bis Fernandez wieder die Oberhand hatte.

Cerucchi allerdings, dessen Glieder nicht mehr allzu gelenkig waren, hatte kein so leichtes Spiel. Inez kratzte, biß, schlug mit Armen und Beinen um sich. Cerucchi hatte nichts zu lachen.

Als Watkins merkte, daß Inez recht gut allein mit dem Direktor fertig wurde, kam er dem hart bedrängten Kameraden zu Hilfe. Er hob den Fuß und trat dem Kreolen in den Magen, gerade als dieser, die neue Gefahr erkennend, auf ihn zustürzen wollte.

Fernandez schnappte verzweifelt nach Luft. Sein Gesicht wurde noch gelber, als es ohnedies war. Doch rasch erholte er sich wieder und nun setzte ein verzweifelter Kampf ein.

Die Gefesselten standen so, daß Fernandez stets, wenn er einen von ihnen angriff, dem andern den Rücken kehrte. Da die Pistole infolge eines tückischen Fußtrittes von Watkins längst außer Reichweite war, konnte das Endergebnis dieses Zweifrontenkampfes nicht lange zweifelhaft sein.

Fernandez' Niederlage war endgültig besiegelt, als Inez Caldér ihren Mann erledigt hatte und nun den Strick um Hollands Hände entknotete.

So kam es, daß schließlich die Rollen vertauscht waren. Fernandez wurde nach Strich und Faden vernöbelt und dann von Watkins mit inniger Herzensfreude gefesselt. Auch Cerucchi mußte sich diesem Akt ausgleichender Gerechtigkeit beugen.

Holland schüttelte sich die Knochen zurecht und streckte dann der Wärterin seine Hand hin. „Ihrem entschlossenen Eingreifen verdanken wir unsere Rettung, Senhorita Inez, und ich weiß kaum mehr, wie ich Ihnen für alles danken soll!"

Inez Caldér lächelte beglückt. „Sie sollen jetzt nicht an solche überflüssigen Dinge denken, sondern an Sigrid Röder!"

Sie trat ganz nahe zu ihm heran und legte ihre Hand auf seinen Arm. „Sigrid liebt Sie — — Ich sollte Ihnen das nicht sagen, aber nicht wahr, auch Ihnen ist ja Sigrid nicht gleichgültig!"

„Ich habe mir noch gar keine Gedanken darüber gemacht, aber — es ist wohl möglich, daß Sie recht haben."

Plötzlich wurden von drunten laute Rufe vernehmbar.

„Warten Sie!" rief Inez rasch entschlossen. „Ich werde hinuntergehen und sehen, was los ist. — Aber beruhigen Sie doch meine Kolleginnen! Die vollführen ja einen Lärm, als ob es ihnen schon an den Hals ginge."

Watkins unterzog sich der Aufgabe, indem er den Wärterinnen versprach, daß sie in kürzester Frist im Besitz ihrer Freiheit sein würden.

Inez eilte indessen die Treppe hinab. In der Vorhalle stieß sie auf eine Anzahl ernstblickender Herren, die die junge Wärterin mißtrauisch musterten.

Einer von ihnen trat vor. „Kriminalpolizei! — Wir haben Haftbefehle gegen einen gewissen Juan Fernandez, sowie gegen den Direktor dieser Anstalt, Doktor Miguel Cerucchi. Fernandez soll sich zur Zeit hier im Hause befinden."

Der Ausdruck jäh aufleuchtender Freude im Gesicht des Mädchens war so echt, daß die Beamten zu lächeln begannen.

„Diese dunklen Ehrenmänner scheinen nicht Ihre besonderen Freunde zu sein?"

Inez hätte am liebsten einen Freudentanz aufgeführt. „Gewiß nicht! Kommen Sie bitte mit mir! Sie können die beiden Herren verpackt und versandfertig in Empfang nehmen."

(Fortsetzung folgt.)

Neue Tagung des Schlichtungsausschusses

Politis zum fünften Schiedsrichter bestimmt.

Paris, 21. August.

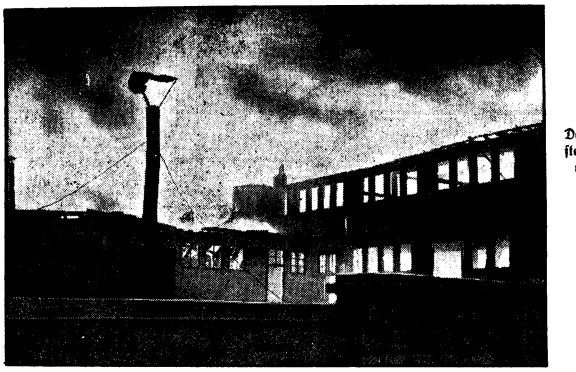
Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuß ist zu seiner zweiten Sitzung zusammengetreten. Die Mitglieder des Ausschusses beschlossen zunächst, den fünften neutralen Schiedsrichter zu bestimmen, dessen Wahl im Falle von Meinungsverschiedenheiten notwendig werden könnte. Einstimmig wurde der griechische Gesandte in Paris, Politis, ausersehen. Nach Uebereinkunft zwischen den beiden Parteien wurde festgelegt, die Arbeiten an der Stelle wieder aufzunehmen, wo sie in Scheveningen stehengeblieben waren, d. h. den Bericht der Vertreter der beiden Regierungen anzuhören.

Uebersiedlung nach Bern

Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuß hörte die Ausführungen des Rechtsberaters Abessiniens, Prof. Jèze, an, worauf der italienische Rechtsberater Prof. Lessona den Antrag stellte, gewisse Persönlichkeiten in der Ual-Ual-Angelegenheit zu vernehmen. Der Ausschuß hat diesem Antrag stattgegeben und beschlossen, sich in den allernächsten Tagen nach Bern zu begeben, wo die Vernehmung erfolgen wird.

Bauernunruhen in Dalmatien

Während einer Versammlung in Sinj in Norddalmatien wollten 5000 Bauern nach einem Bericht der „Pravda" die Rednertribüne stürmen, auf der der Wojewode zu sprechen begonnen hatte. Die Bauern wurden von einem Gendarmerieaufgebot mit aufgepflanztem Bajonett zurückgetrieben, nachdem sie mehrere Gendarmen und einen Gendarmerieoffizier durch Steinwürfe verwundet hatten. Die Gendarmerie machte von der Schußwaffe Gebrauch und feuerte zuerst in die Luft und dann in die Menge. Auf Seiten der Bauern soll ein Mann getötet worden sein.



Der Brand in der Ausstellungshalle IV, die völlig niederbrannte.

Weltbild (M).

Aus Stadt und Kreis Namslau.

Namslau, den 22. August 1935.

= **Von unserer Garnison.** Vom 22. August bis 28. August rückt die vierte Schwadron Reiter-Regiment Brieg ins Manövergelände — Kreise Leobschütz, Kosel, Neustadt — um dort im Verbande des verst. J.R. Schweidnitz zu üben. Anschließend vom 29. August bis 3. September nimmt sie an den Herbstübungen des Art.-Führers III teil.

= **Die Arbeitsdienstabteilung 7/113 Namslau** veranstaltet am 22. August 1935, 20 Uhr, auf dem Ringe wieder ein offenes Singen.

= **Landjahrlager Lankau auf Fahrt.** Das Landjahrlager Lankau befindet sich zur Zeit auf Großfahrt durch die schlesischen Berge. Am Sonnabend, den 10. August, rückte die Belegschaft aus, zeltete zunächst auf dem Hof der städt. Mittelschule in Liegnitz, von wo aus sie an der dortigen Heimatwoche teilnahm und Tagesfahrten in der Umgegend unternahm. Am Freitag, den 16., wurden die Zelte abgebrochen und es ging weiter in die Schlesischen Berge — Schreiberhau — Hochstein — Zackelfall — Neue Schlesische Baude — Kammwanderung — Schneekoppe — Grenzbauden — städt. Dittersbach — Liebau — Schönberg — Friedland — Schlesiertal — Fürstenstein. — Am 23. wird Breslau erreicht, das den westfälischen Jungen in seinen Sehenswürdigkeiten großen Eindruck machen wird. Die Heimfahrt wird am Sonnabend, den 24., angetreten. In Sybillenort wird Rast gemacht und sodann die Bahn bestiegen. Um 16.36 trifft die Belegschaft wieder in Namslau ein.

= **Namslauer Lichtspiele.** Wer kennt sie nicht? die Schauspieler von Ruf: Camilla Horn, Heinz Rühmann, Adele Sandrock Theo Lingen, Fritz Odemar. „Ein Walzer für Dich" heißt der nächste Film der Deutschen Fox-Film A.-G., in dem die vorgenannten Größen ein Gastspiel geben, der am Freitag, den 23. August, bis Sonntag, den 25 August, täglich 8.30 Uhr, in den Namslauer Lichtspielen läuft. Niemand versäume daher, sich diesen lustigen Film anzusehen, um für einige Stunden die Sorgen des Alltags zu vergessen. (Siehe Inserat in der morgigen Ausgabe).

= **Die Malerinnung der Kreise Oels, Namslau und Gr. Wartenberg** hielt in den letzten Tagen 3 Tellquartale ab, um den Kollegen unnötigen Geld- und Zeitaufwand zu ersparen. In Gr. Wartenberg bezw. Oels nebst Kreisen, sowie in Namslau und Kreis, waren die Sitzungen gut besucht. Obermeister Bachmann leitete diese Quartale und konnte feststellen, daß durch den Aufbau sehr reger Zuspruch seitens der Kollegen zur Innung einsetzte, welche bis jetzt abseits unserer Organisation standen — was im Interesse unseres Handwerks sehr zu begrüßen ist. Bei der Namslauer Veranstaltung überreichte Obermeister Bachmann in seiner Eigenschaft als Kreishandwerksmeister die von der Handwerkskammer den Kollegen Kalotschke-Namslau und Madry-Reichen verliehenen Meisterbriefe. Gleichzeitig wurde dem als Gast anwesenden Maurer- und Zimmermeister Matzke diese Ehrung zu teil. Es wurde allgemein über die schlechte wirtschaftliche Lage des Berufes Klage geführt. Möge der Segen, den das ehrbare Handwerk erfleht, auch unserem Berufsstand zu teil werden und so bitten wir die Einwohner von Stadt und Land: „Gebt dem Malerhandwerk, wo nur irgend möglich, Arbeit." — Ihr erhaltet damit Sachwerte, befriedigt Euer kulturelles Bedürfnis und unterstützt durch Eure Hilfe die edlen Bestrebungen zur Linderung der Not, welche sich unser Führer Adolf Hitler zum Ziel gesetzt hat. Otto Grüger.

= **Vereinsführertagung des Reichsbundes für Leibesübungen.** Am Sonntag hielt die neugegründete Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen des Kreises Oels ihre erste Vertreterversammlung ab, die sich eines guten Besuches aus Stadt und Land erfreute. Ortsgruppenführer Glaubitz hielt ein eingehendes Referat über Sinn und Aufgaben des Reichsbundes. Kreisdietwart Linke hielt anschließend einen Vortrag über Dietarbeit, die in strengster Anlehnung an die nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätze zur Durchführung gelangt. Nachdem die körperliche Ertüchtigung, an deren Erreichung der Reichsbund mitarbeitet, keine Privatangelegenheit mehr ist, sondern zu einer Aufgabe höchster nationalpolitischer Bedeutung geworden ist. Im Anschluß an diese Tagung fand eine Dienstbesprechung der Vereinsführer des Fußballkreises Oels unter Leitung des Kreisführers Mittkopf statt, in der er die sechs neuen Vereine des Kreises Militsch herzlich im Kreise Oels willkommen hieß. Kreissportwart Neumann, Schiedsrichterobmann Lobe und stellvertretender Kreisjugendwart Höher wurden in ihre Aemter eingeführt. In der ersten Kreisklasse spielen voraussichtlich folgende Vereine: SV 08, Reichsbahn Oels, Sportfreunde Bernstadt, Preußen Namslau, VfB. Groß-Wartenberg, SV. Goschütz, SV. Bohrau, SV. Langenhof, Wacker Freyhan, SV. Militsch, Preußen Festenberg.

= **Städtische Badeanstalt.** 21. August 1935 mittags 12 Uhr Wasserwärme 19 Grad, Luft 26 Grad, Wind O. 22. August 1935 morgens 7 Uhr, Wasserwärme 17 Grad, Luft 20 Grad, Wind NO.

Gauleiter Wagner Ehrenführer des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge

Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner hat die Ehrenführung des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge, Gau Schlesien, übernommen.

Der Gauleiter bei den Nürnbergfahrern

Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner besichtigte in Greiffenberg die Nürnbergfahrer aus den Kreisen Hirschberg, Bunzlau, Löwenberg und Lauban.

In Görlitz erwarteten den Gauleiter die Nürnbergfahrer der Kreisleitung Görlitz Stadt und Land sowie der Kreisleitung Rothenburg. Nach der Besichtigung folgte ein Vorbeimarsch vor dem Gauleiter.

* **Pfändungsschutz des Erbhofes.** In die landwirtschaftlichen Erzeugnisse eines Erbhofes kann vollstreckt werden, wenn die Forderung ohne Zinsen und Kosten höchstens 150 Reichsmark beträgt. Bei höheren Beträgen ist die Pfändung Beschränkungen unterworfen. Dieser Pfändungsschutz kann aber nicht dadurch umgangen werden, daß der Gläubiger, der einen höheren Schuldtitel hat, wegen einzelner Teilbeträge pfänden läßt, die 150 RM nicht überschreiten. Dies hat das Gleiwitzer Landgericht in einer Entscheidung (9 e T 561/34) ausgesprochen. Der Wortlaut der Bestimmungen ergebe deutlich, daß der Gesetzgeber von der dem Vollstreckungstitel zugrunde liegenden Forderung ausgehen wolle, da sonst der Umgehung des Gesetzes Tür und Tor geöffnet wäre. Anders sei der Fall zu beurteilen wenn der Gläubiger mehrere Schuldtitel über Forderungen von nicht mehr als 150 RM besitze. Hier werde es sich häufig um säumige oder gar böswillige Schuldner handeln denen gegenüber der Gläubiger wegen jeder einzelnen Forderung jedesmal erst das Gericht anrufen müsse.

465 Sonderzüge für den Reichsparteitag vorgesehen. Für den Reichsparteitag 1935 sind bisher insgesamt 465 Sonderzüge vorsehen, und zwar für den Arbeitsdienst 61 Züge, für die Deutsche Arbeitsfront 8 Züge, für den Deutschen Luftsport-Verband 3 Züge, für die Hitler-Jugend 45 Züge, für die Politischen Leiter 196 Züge, für SA und NSKK. 105 Züge, für die SS. 31 Züge, für die Wehrmacht 16 Züge.

Erntezulagen tariflich geregelt

Für die Getreideernte des Jahres 1935 hat der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien die Gewährung von Erntezulagen durch eine Tarifordnung geregelt, die im Reichsarbeitsblatt Nr. 24 vom 25. August 1935 und in den Amtlichen Mitteilungen des Treuhänders der Arbeit Nr. 24 veröffentlicht wird.

Schlesische Fohlenversteigerungen

Das Schlesische Pferdestammbuch, Breslau 10, hält im September noch zwei große Fohlenversteigerungen ab. Warmblutfohlen kommen am 6. September in Cosel OS., Landgestüt, zum Verkauf, Kaltblutfohlen für Zucht und Gebrauch am 12. September in Breslau-Hartlieb, Ausstellungshalle.

Ankauf volljähriger Pferde für den Truppendienst

Am 11. September um 10 Uhr wird in Breslau auf dem Pferdemarktplatz, Promnitzstraße, ein öffentlicher Markt zum Ankauf warmblütiger volljähriger Reit- und Zugpferde für den Truppendienst abgehalten werden. Beim Ankauf werden die Anforderungen zugrunde gelegt, die für den Remonteankauf maßgebend sind. Da die Pferde für den sofortigen Truppengebrauch erforderlich sind, wird allgemein ein scharfer Maßstab angelegt werden. Schimmel und tragende Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen.

Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppenteilen unmittelbar überwiesen. Die Bezahlung erfolgt gegen Quittung mittels Schecks.

Liegnitz. Jungvieh gestohlen. Der Bauer Hoffmann in Greibnig mußte zu seinem Schrecken feststellen, daß aus seiner Koppel fünf schwarzbunte einjährige Kalben und ein Fohlen verschwunden waren. Da die Tiere auch auf den anderen Koppeln nicht zu finden waren, kann nur ein Diebstahl vorliegen.

Mangschütz. Fünfundzwanzig Jahre haben der Hilfsrottenführer Christian Altmann aus Rogelwitz und der Schrankenwärter Ernst Kinast aus Minken bei der Bahnmeisterei in Bischwitz gearbeitet. Am Tage ihres Dienstjubiläums, am 16. August, wurden ihnen besondere Ehrungen zuteil. Der Ortsbetriebsgemeinschaftswalter Winkler aus Groß Rauern — Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe, Ortsgruppe Mangschütz —, begrüßte die Ortsgruppe, den Dienststellenleiter Reichsbahninspektor Sommer und die Beamten der Bahnmeisterei Bischwitz in dem mit vielen Blumensträußen geschmückten Aufenthaltsraum. Er sprach den beiden Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche aus. Reichsbahninspektor Sommer überbrachte die Glückwünsche der Verwaltung und überreichte den beiden Jubilaren eine Treueprämie von je 50 Mark sowie des Führers Buch „Mein Kampf" mit zwei Blumensträußen. Die Geehrten dankten in schlichten herzlichen Worten. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer wurde die Feier geschlossen, worauf man noch lange kameradschaftlich beisammen blieb.

Gewinnauszug

5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

11. Ziehungstag 20. August 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 258602
6 Gewinne zu 5000 M. 77188 314156 323240
22 Gewinne zu 2000 M. 133523 231462 240793 272252 283087 310732 335836 345731 358730 377925 381601
94 Gewinne zu 1000 M. 10671 11689 31571 68697 74796 75599 96691 119903 119925 123653 134446 134544 134846 200604 203996 205590 218916 221512 256576 261433 283745 323117 325230 331867 333430 351223 398109
76 Gewinne zu 500 M. 5062 7812 22351 24706 44080 48753 66705 69990 74612 76330 103263 113174 161066 162438 166155 176336 195895 241755 245473 262675 264310 264449 265844 268917 294102 295264 295288 297709 299837 301418 310070 310813 320411 320665 337763 340423 348334 375673
354 Gewinne zu 300 M. 1152 2225 2389 6107 8937 10546 17862 23350 30235 31916 32244 38511 50086 50182 51119 53459 54471 55786 56120 61454 63152 64197 64319 65837 70743 75405 75473 76353 79179 80592 81978 86220 87061 88293 89096 91251 95222 96218 99218 103257 106388 112453 115036 115053 116954 118450 124565 131425 132241 132886 138102 138470 139300 140459 148971 161859 158724 159488 163796 166431 168538 169177 170096 170965 173625 178485 178847 179469 182364 187396 190709 191956 192692 193052 194548 198381 199442 203537 204808 206220 210309 213132 214483 217505 219710 222464 223154 224390 226924 228798 231304 233818 234498 235070 235791 237359 238170 239425 239760 242569 244115 245454 245816 252364 252877 252904 262001 262731 263957 265141 270459 271256 272167 275837 277878 281687 282159 283556 287926 289446 292503 293239 294559 296874 299515 299861 300089 303044 306883 305919 309305 311042 313391 318019 318520 321008 321560 321863 322578 323193 332147 338182 338840 342971 343585 345483 349868 350198 350565 351610 354283 355192 356410 358570 361006 361107 363528 363548 364448 368070 368442 372399 377212 377871 381062 383028 383507 386154 388433 387570 387588 390193 391711 395015 397349 398106 399641

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 282331 350580
4 Gewinne zu 3000 M. 184752 256965
6 Gewinne zu 2000 M. 75240 114545 249020
46 Gewinne zu 1000 M. 28862 73161 94581 101318 150384 152742 180004 184072 211778 226898 231141 236430 251390 257546 292000 303270 314489 348105 370575 372570 377729 382640 383032
52 Gewinne zu 500 M. 5470 15921 19497 32363 34827 46125 47554 90300 106376 108149 116828 123228 128341 148626 152856 187367 243551 250723 251364 257218 272984 303350 322067 356697 371245 372806
298 Gewinne zu 300 M. 917 6228 6264 9066 12175 13849 17149 19466 24619 26418 28197 28367 32914 41558 42345 44980 46764 47128 47902 51487 65139 66456 70174 75511 77253 81415 88638 89224 92102 93383 96823 98861 98920 101835 102825 103752 103834 104869 105144 107539 109336 109912 115685 127641 133300 136083 136273 137542 138710 141783 141960 142865 143306 144031 144937 148719 150232 152712 154549 158272 158652 165670 175406 175898 176078 179803 181910 182929 183917 186116 196634 196813 190739 195485 204532 206342 215947 216447 217856 220908 221623 222307 222435 222541 223064 225004 229069 229355 231194 233579 235835 236662 237379 237786 247573 251067 259226 260061 264454 275118 278844 282757 283145 285160 286285 287975 289517 289798 300013 300380 303532 304554 306312 311791 313596 314399 318760 321477 323645 331143 334710 335213 339669 339727 337338 337561 338608 341459 346347 351727 353861 355804 356540 362407 364461 364358 372379 379498 379753 382884 383270 383285 383464 386146 389365 390837 390915 393614 398492

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 80000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 10 zu je 15000, 58 zu je 10000, 104 zu je 5000, 254 zu je 3000, 602 zu je 2000, 1850 zu je 1000, 3016 zu je 500, 12106 zu je 300 Mark

= **Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler, Namslau.** Gewinnnummern 5. Klasse 45/271. Lotterie.

Gewinnnummern 11. Tag: 30 052, 135 043, 135 104, 194 368, 240 124, 295 136.

Die Arbeitsschlacht in Schlesien

Die Beschäftigungszunahme in zweieinhalb Jahren

Nach den vorliegenden statistischen Unterlagen ist im Bereich des Landesarbeitsamtes Schlesien in der Zeit vom 31. Januar 1933 bis zum 30. Juni d. J., also in einem Zeitraum von knapp zweieinhalb Jahren, ein durchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufsgruppen auf 35 v. H. festzustellen.

Den größten Rückgang hat die Berufsgruppe Land- und Forstwirtschaft aufzuweisen, wo nur noch 13 Prozent der Arbeitslosen vom 31. Januar 1933 ohne Stellung sind. Es folgt die Berufsgruppe Steine und Erden, die mit 18 Prozent am zweitgünstigsten abschneidet. Das Spinnstoff- und das Baugewerbe reihen sich mit nur noch 22 Prozent und die Gruppe Häusliche Dienste mit 23 Prozent der seinerzeitigen Erwerbslosen an. Am Ungünstigsten sieht die Arbeitsbeschaffung in der Gruppe Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie in dem „Sorgenkind" aller Arbeitsämter, den „ungelernten Arbeitern" aus. In beiden Gruppen hat sich die Zahl der Arbeitslosen bisher nur um die Hälfte verringert. Auch das Verkehrsgewerbe weist nur einen Rückgang bis auf 48 Prozent der damaligen Erwerbslosen auf. Im Bekleidungsgewerbe und bei den Angestellten warten immer noch 47 Prozent der Arbeitslosen auf Anstellung. Auch im Bergbau sind noch 42 Prozent der am Tage des Umbruchs Nichtbeschäftigten arbeitslos, während sich für die bisher noch nicht genannten Berufsgruppen eine Vergleichszahl von 41% ergibt. In den Berufsgruppen Eisen- und Metallgewerbe sowie im Holz- und Schnitzstoffgewerbe deckt sich der Rückgang fast mit dem Durchschnitt in Schlesien, da in der ersteren nur noch 32 und der zweitgenannten Berufsgruppe nur noch 33 Prozent der Arbeitslosen des nunmehr über zweieinhalb Jahre zurückliegenden Stichtages vorhanden sind.

Diese Uebersicht ergibt deutlich, wo der Hebel der Arbeitsbeschaffung noch anzusetzen ist, wenn die Arbeitsschlacht auch im Großen und Ganzen ein durchaus erfreuliches Bild bietet.

Obstessen ist gesund!

Wir sind mitten in der Zeit der reifenden Früchte. Früchte edler Art beschert uns die Natur, Beeren- und Baumfrüchte, und von der noch kommenden Ernte haben wir noch immer mehr zu erwarten. Wir wissen freilich den Segen gar nicht so recht zu schätzen. Wenn auch in Deutschland die Obstkuren immer mehr Beifall finden, so geschieht dies doch lange nicht in dem Maße, wie es sein sollte und wie es namentlich in Amerika und England der Fall ist, wo das Obst in den verschiedensten Formen, besonders als Fruchtsaft und Marmelade, genossen wird.

Dem Obst kommt als Heilfaktor ein hervorragender Platz in der Lebensweise des Menschen zu, da jede Obstart infolge ihrer Nährsalze, Säuren und ihres Zuckergehalts erheblich gesundheitsfördernd ist. Der große Wassergehalt des Obstes läßt den Obstgenuß wegen seiner durstlöschenden Wirkung gerade zur Sommerszeit als besonders vorteilhaft erscheinen, zumal damit gleichzeitig eine gründliche Durchspülung der Innenorgane des Körpers, besonders der Nieren, einhergeht. Erquickend und gleichzeitig die Verdauung fördernd, gehören die verschiedenen Arten des Obstes zu den wohlschmeckendsten und begehrtesten Genüssen. Nur eines muß beim Obstgenuß als oberster Grundsatz gelten: Niemals sollte es unterlassen werden, gekauftes frisches Obst durch einmaliges Abwaschen der Früchte mit reinem Wasser von den ihm anhaftenden Unsauberkeiten zu befreien. Man muß immer damit rechnen, daß auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher das Obst durch viele Hände geht und die Möglichkeit besteht, daß dabei Krankheitserreger unbemerkt übertragen werden können. Bei Beobachtung dieser kleinen Mühe aber können die köstlichen, Herz und Sinn ergötzenden Früchte nur eine heilsame und die Gesundheit fördernde Wirkung haben.

Kreistreffen der NSDAP. in Kotzenau

Lüben. Die Kreisleitung Lüben der NSDAP. veranstaltet am kommenden Sonnabend und Sonntag ihr erstes Kreistreffen in Kotzenau. Schlesiens Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner hat sein Erscheinen zugesagt. Er wird bei der Großkundgebung auf dem Marktplatz sprechen und die Weihe der Fahnen der Bewegung und die Taufe eines Segelflugzeuges vornehmen.

Lüben. Aufteilung eines Rittergutes. Das Gut Herbersdorf ist von der Schlesischen Heimstätte zu Siedlungszwecken erworben worden. Es werden acht Neustellen und vier Umbaustellen errichtet. Mit den Bauarbeiten wurde bereits begonnen. — Am Steuer eingeschlafen. Der Kaufmann Weniger aus Berlin fuhr mit seinem Personenkraftwagen zwischen Poltwitz und Friedrichswalde infolge Uebermüdung in den Straßengraben. Der Wagen überschlug sich und begrub Weniger unter sich. Durch einen vorüberkommenden Automobilisten wurde Weniger, der bei dem Unfall schwere Quetschungen und Schnittwunden erlitten hatte, aus seiner unglücklichen Lage befreit.

Notierungen des amtlichen Großmarktes für Getreide und Futtermittel zu Breslau vom 21. August 1935 für volle Wagenladungen, in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung.

Getreide per 1000 kg

Tendenz: Industrie- und Futtergerste gefragt.

	Festpreisgebiet	Erzeuger-Festpreis ausschl. Sack ab Verladeneuhlst.	Gef. Mühl-Einkaufspr. v. Handel fr. Mühlst.	Handelspreis frei Breslau
Weizen (schlesischer)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 76/77 kg, gesund und trocken	W II	182.00	186.00	—.–
do.	W IV	184.00	188.00	—.–
do.	W VI	186.00	190.00	—.–
do.	W VIII	187.00	191.00	—.–
do.		—.–	—.	—.–
Roggen (schlesischer)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 71/73 kg, gesund und trocken	R I	145.00	149.00	—.–
do.	R III	147.00	151.00	—.–
do.	R V	149.00	153.00	—.–
do.	R VI	—.–	—.–	—.–
do.	R VIII	152.00	156.00	—.–
Hafer (schlesisch.)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 48/49 kg	H I	151.00	—.–	—.–
do.	H II	153.00	—.–	—.–
do.	H IV	155.00	—.–	—.–
do.	H VII	160.00	—.–	—.–
Futtergerste (schlesische)* Durchschnittsqualität, Hektolitergewicht 59/60 kg	G I	150.00	—.–	—.–
do.	G III	152.00	—.–	—.–
do.	G V	154.00	—.–	—.–
do.	G VII	157.00	—.–	—.–
Braugerste, feinste			frei Breslau	200.–
do. gute				185.–
Industriegerste, 68—69 kg				183.–
do. 65 kg				—.–
Vierzeil. Wintergerste, 63 kg				174.–
Zweizeilige Wintergerste, 70 kg				184.–

* Zu- und Abschläge für Mehr- oder Mindergewichte haben nach der Anordnung 4 des Getreidewirtschaftsverbandes Schlesien vom 20. 10. 1934 Geltung.

Hauptschriftleiter: Franz Otto, Namslau.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Wilhelm Fensak, Bernstadt
Verantwortlich für den gesamten Textteil und für den Anzeigenteil Franz Otto, Namslau. (DA. VII. 35: 1465)
Druck und Verlag:
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Peterswaldau. Die findige Post. Ein amerikanischer Briefschreiber vergaß, auf dem Brief an einen in Schlesien wohnenden Bekannten die Ortsbezeichnung anzugeben. Lediglich der Name und die Bezeichnung „Schlesien, Neuroder Straße 52" war zu lesen. Nachdem der Brief zunächst von der Post nach Langenbielau gebracht worden war, gelangte er bald darauf zu dem richtigen Empfänger, der in Peterswaldau wohnt.

Raudten. Betriebsunfall. In Queissen bei Raudten ereignete sich in der Motormühle ein Unglücksfall. Da der Benzolmotor nicht gleichmäßig lief, sah der Müllermeister nach der Ursache. Im selben Augenblick wurde die Kolbenstange aus dem Motor geschleudert, traf den Müller am Kopf und verletzte ihn schwer.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes.

Hauptmarkt am 21. August 1935. — Der Auftrieb betrug 1067 Rinder, 1114 Kälber, 400 Schafe, 3461 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark:

	21. 8.	14. 8.
Rinder: Ochsen: 68 Stück		
vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, 1. jüngere	39—40	40
2. ältere	—	—
sonstige vollfleischige	34—38	35—38
fleischige	30—33	31—34
gering genährte	26	28
Bullen: 339 Stück		
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	40	40
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	36—40	36—40
fleischige	32—35	32—35
gering genährte	28—31	28—31
Kühe: 427 Stück		
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	38—40	37—40
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	30—37	30—36
fleischige	23—29	23—29
gering genährte	18—22	18—22
Färsen (Kalbinnen): 203 Stück		
vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts	40	40
vollfleischige	35—39	34—39
fleischige	28—33	28—33
gering genährte	25—27	25—27
Fresser: 30 Stück		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	72—74	72—75
beste Mast- und Saugkälber	55—57	55—57
mittlere Mast- und Saugkälber	49—54	49—54
geringere Saugkälber	42—48	42—48
geringe Kälber	36—41	36—41
Lämmer, Hammel und Schafe:		
Lämmer und Hammel: beste Mastlämmer: Stallmastlämmer	45—48	44—48
Holsteiner Weidemastlämmer	—	—
beste jüngere Masthammel: Stallmasthammel	40—44	40—43
Weidemasthammel	—	—
mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel	37—39	35—37
geringere Lämmer und Hammel	32—35	32—33
Schafe: beste Schafe	36—38	36—40
mittlere Schafe	31—35	31—34
geringe Schafe	20—27	20—27
Schweine: Fettschweine	50	50
vollfleisch. Schweine üb. 300 Pfd. Lebendgew.	—	—
" " v. ca. 240—300 " "	50	49—50
" " " " 200—240 " "	49—50	48—50
" " " " 160—200 " "	48—50	47—50
fleischige " " " 120—160 " "	47—48	46—48
" " unter ca. 120 " "	—	—
fette Sauen	48—50	48—50
andere Sauen	45—47	45—47

Marktverlauf: Kälber und Schweine glatt; Rinder langsam, gute Qualitäten gesucht; Schafe mittel. Auftrieb für den nächsten Markt: Rinder 75 Proz., Kälber 80 Proz., Schafe 80 Proz., Schweine 100 Proz. — Voraussichtlicher Ueberstand: 30—40 Rinder, 1 Kalb, 19 Schafe.

Ingeborg

Die Geburt ihres ersten Kindes geben bekannt

Diplom-Landwirt
Verspohl und Frau
Jlsegret, geb. Vogel.

Gestern verschied nach kurzer Leidenszeit, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Agnes Matros

im Alter von 41 Jahren.

Strehlitz, den 21. August 1935.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Josefa Matros, als Mutter.

Beerdigung: Freitag, den 23. August 1935, vorm. 8½ Uhr vom Trauerhause.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Hönigern Band I Blatt Nr. 28 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 28. Oktober 1935, 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Hospitalstraße, Zimmer Nr. 9 versteigert werden. Laufende Nr. 1, Gemarkung Hönigern, Grundsteuermutterrolle Art. 26, Gebäudesteuerrolle Nr. 4, Wirtschaftsart und Lage: Freigärtnerstelle Nr 48, Größe 2 ha 87 a 30 qm, Grundsteuerreinertrag 13,21 Taler, Gebäudesteuernutzungswert 132 Mark. Der Versteigerungsvermerk ist am 21. August 1934 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Fleischer Gustav Sämann in Dammer eingetragen.

Namslau, den 17. August 1935, Amtsgericht.

BMW
750 ccm (Sport) steuerfrei, in gutem Zustande
Zündapp
steuer- und führerscheinfrei, gut erhalten, sofort zu verkaufen.
E. & W. Kittner
Wilhelmstraße 13.

Frische Seefische
Kabliau
Fischfilet
empfiehlt
R. Wechmann Nachf.
Hans Bachmann.

Ein großes, gut möbliertes
Zimmer
von sofort ab zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Lenpin-Creme und Seife
seit über 20 Jahren bestens bewährt bei
Hautjucken, Flechte
Ausschlag, Wundsein.
Germania-Drog. O. Tietze.

1 Schmiedegeselle
kann sich melden bei
Schmiedemeister
Bresler
Wilkau.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt"!

An unsere Postabonnenten!

Nur bis zum 23. August cr. können die Postbezieher das „Namslauer Stadtblatt" für den regulären Post-Bezugspreis für den Monat **September** bestellen. Bei einer nach dem 25. August aufgegebenen Zeitungsbestellung erhebt die Post

eine besondere Gebühr von 20 Pfennigen.

Es liegt demnach im eigensten Interesse der Postbezieher, die Bestellung des „Namslauer Stadtblatt" bei dem Briefträger oder der zuständigen Postanstalt bald zu veranlassen.

Dein Opfertag gibt Volkskraft!
ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES
JOCHHEIM
Erhaltung der Volksgesundheit ist das erste Gebot.
Melde Deinen Freiplatz sofort bei der NSV
JEDER KANN HELFEN.